



Sommersemester 2009

15. April 2009

Management für Mediziner

Termin: Mittwoch 16-18 Uhr,
Raum: Helmholtzstr. 18, Raum E60

-
- 1 Volkswirtschaftliche Grundlagen des Gesundheitswesens
– Prof. Smolny, Jun.-Prof. Jokisch
 - 2 Investitions- und Finanzierungsentscheidungen
– Prof. Löffler
 - 3 Controlling in Einrichtungen der Krankenversorgung und NPO
– Prof. Beschorner
 - 4 Rechnungswesen im Gesundheitswesen
– Prof. Marten

-
- jeweils 3 Termine
 - in der Pfingstwoche findet keine Vorlesung statt

1 Volkswirtschaftliche Grundlagen des Gesundheitswesens

3 Termine, verantwortlich:

- Prof. Dr. Werner Smolny, Institut für Wirtschaftspolitik
- Jun.-Prof. Dr. Sabine Jokisch, Institut für Wirtschaftswissenschaften

Literatur zur Vertiefung

- Mankiw, N.G., Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Schäffer-Poeschl-Verlag Stuttgart, 3. Auflage 2004
Dieses Lehrbuch deckt den Inhalt einer üblicherweise 4-stündigen Vorlesung zur Einführung in die Volkswirtschaftslehre im Grundstudium Wirtschaftswissenschaften ab.
- Breyer, F., P. Zweifel und M. Kifmann, Gesundheitsökonomik, Springer Verlag Berlin Heidelberg, 5. Auflage 2004
Dieses Lehrbuch deckt den Inhalt einer üblicherweise 4-stündigen Vorlesung zur Einführung in die Gesundheitsökonomik im Hauptstudium Wirtschaftswissenschaften ab. Eine Einführung in die Volkswirtschaftslehre, eine Vorlesung zur Mikroökonomik und eine Vorlesung zur Wirtschaftspolitik werden für ein tiefergehendes Verständnis vorausgesetzt.
- *Aus der (auch auszugsweisen) Lektüre der beiden Lehrbücher kann der Interessierte aber auch ohne tiefergehende Vorkenntnisse Anregungen zum Nachdenken mitnehmen; die Gesundheitsökonomik kann zum Teil auch als Nachschlagewerk verwendet werden.*

1.1 Einführung in die Wirtschaftswissenschaften (Smolny)

Vorbemerkung: Das Konzept der Wirtschaftswissenschaften

- Wirtschaftliches Handeln: rationeller Umgang mit knappen Ressourcen
 - wie kann ein Ziel (angemessene Gesundheitsversorgung) mit möglichst geringem Ressourceneinsatz erreicht werden
 - wie kann mit gegebenem Ressourceneinsatz (Budget) ein möglichst hoher Zielerreichungsgrad erreicht werden

 - Wirtschaftswissenschaftlicher Ansatz:
 - Rationalverhalten der Akteure
 - Eigennutzstreben der Individuen

 - Wirtschaftswissenschaft als Entscheidungstheorie
 - wie sollten Individuen handeln, wenn sie nach Eigennutz streben (normativ)
 - wie verhalten sich Individuen (positiv)

 - Wirtschaftswissenschaft als Grundlage für die Vorhersage und die Beeinflussung des Verhaltens
 - im (engen) ökonomischen Kontext
 - und auch sonst (z.B. Gesundheitsvorsorge)
-

Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre

Volkswirtschaftslehre (VWL) ist die wissenschaftliche Analyse der wirtschaftlichen Zusammenhänge in einer Volkswirtschaft

- Bereiche I:
 - Die **Mikroökonomik** analysiert einzelwirtschaftliche Entscheidungen, Interaktionen der Individuen und Marktprozesse
 - Die **Makroökonomik** analysiert gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und Interdependenzen zwischen dem Verhalten der Einzelnen
 - Die (theoretische) **Wirtschaftspolitik** analysiert die Rolle des "Staates" in einer Volkswirtschaft ("praktische" Wirtschaftspolitik ist die Durchführung und Umsetzung wirtschaftspolitischer Maßnahmen im politischen Prozess)
- **Finanzwissenschaft** ist ein Teilgebiet der Wirtschaftspolitik; sie analysiert die Einnahmen und Ausgaben des Staates
- Bereiche II:
 - Arbeitsmärkte, Finanzmärkte, Umwelt, soziale Sicherung
Konjunktur, Wachstum, Geld und Währung, Außenwirtschaft . . .
 - **hier:**
Gesundheitsökonomik, Finanzwissenschaft - soziale Sicherungssysteme

Betriebswirtschaftslehre (BWL) ist die wissenschaftliche Analyse wirtschaftlicher Zusammenhänge aus der Sicht eines (privaten oder öffentlichen) Unternehmens, mit dem Ziel, das Unternehmen möglichst gut zu führen (z.B. Gewinnmaximierung!)

hier:

- Controlling, Kostenrechnung: Beschorner
- Investition und Finanzierung: Löffler
- Rechnungswesen, Rechnungslegung: Marten

weitere Bereiche:

- Marketing, Unternehmensführung, Personal, Banken, Versicherungen . . .
-

1.2 Mikroökonomische Grundlagen des Gesundheitswesens

Die Mikroökonomik analysiert einzelwirtschaftliche Entscheidungen, Interaktionen der Individuen und Marktprozesse

Der wirtschaftswissenschaftliche Ansatz unterstellt, dass die Akteure im wirtschaftlichen (und wirtschaftspolitischen) Prozess versuchen, ihre Ziele möglichst weitgehend zu erreichen.

- Ziele und Anreizstrukturen der Akteure

- individuelle Nutzenmaximierung
- Gewinnmaximierung (der Unternehmen)

- Kostenbegrenzung
- optimale Gesundheitsversorgung

- Wiederwahl
- Machterhalt
- ...

- relevante Akteure

- Patienten
 - Ärzte

 - private Krankenkassen
 - gesetzliche Krankenkassen

 - öffentliche (gemeinnützige) Krankenhäuser
 - private (auf Gewinnerzielung bedachte) Krankenhäuser

 - forschende Pharmaindustrie
 - nicht forschende Pharmaindustrie

 - wirtschaftspolitische Akteure
(Wähler, Politiker, Bürokratie, Verbände, Interessengruppen)
-

-
- Diskussion über Aktionsfelder, Ziele und Anreizstrukturen der Akteure:
 - Patienten und Ärzte
-

- das Zusammenwirken der Akteure
 - im wirtschaftlichen Prozess
 - wirtschaftspolitischen Prozess
 - Koordination des Verhaltens
 - über **Märkte und Preise**
 - über **Wahlen und Abstimmungen**
 - über **Regeln** (Gesetze und Verordnungen) und **Anweisungen** (Hierarchie und Bürokratie)
 - und über **Verhandlungen**
-

Gesellschaftliche Koordinationsverfahren

| | | | |
|-------------|------------|------------|-------------|
| Marktsystem | Bürokratie | Demokratie | Verhandlung |
|-------------|------------|------------|-------------|

Koordination und Entscheidung

| | | | |
|------------------------------------|---|------------------------------------|----------------------------|
| individuelle Tauschakte, dezentral | zentrale Planung, Anweisung, hierarchisch | Abstimmung, Mehrheit, demokratisch | Delegation, Einstimmigkeit |
|------------------------------------|---|------------------------------------|----------------------------|

Probleme

| | | | |
|--|------------------------------------|--|---|
| Gerechtigkeit, Externalitäten, öffentliche Güter, Monopole | Macht, falsche Anreize, Budgetmax. | Stimmenfang, fehlende Mehrheiten, Abstimmungsparadox, politische Macht | Organisierbarkeit der Interessen, Einigung auf Kosten Dritter |
|--|------------------------------------|--|---|

| | | | |
|-----------------|------------------|------------------|------------------|
| → Marktversagen | → Staatsversagen | → Staatsversagen | → Staatsversagen |
|-----------------|------------------|------------------|------------------|

1.3 Makroökonomische Grundlagen des Gesundheitswesens

Die Makroökonomik analysiert gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und Interdependenzen zwischen dem Verhalten der Einzelnen

- Gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Gesundheitssektors
Beschäftigte und Wertschöpfung, aktuell und Trends,
Finanzierungslücken, internationale Vergleiche
 - Entwicklung der Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen
Einkommens- und Preiselastizitäten, Demographie
 - Entwicklung des Angebots und technischer Fortschritt
Strukturwandel, neue Produkte und Kostensenkungen
 - Finanzierung des Gesundheitswesens
 - Markt (privat) versus Staat
 - pauschal versus einkommenbezogen
 - Zuschüsse aus dem Steueraufkommen,
 - externe Kosten der Finanzierung
 - konjunkturelle Reagibilität (Einnahmen steigen mit dem Einkommen,
Ausgaben sind konjunkturunabhängig)
-

1.4 Grundlagen der Wirtschaftspolitik

Die theoretische Wirtschaftspolitik analysiert die Rolle des "Staates" in einer Volkswirtschaft

"praktische" Wirtschaftspolitik ist die Durchführung und Umsetzung wirtschaftspolitischer Maßnahmen im politischen Prozess

- Einordnung der Gesundheitspolitik in das allgemeine soziale Sicherungssystem
 - erheblicher Anteil der gesamten "Staatsausgaben"
 - Umverteilung durch die Krankenversicherung
-

- Begründung der Gesundheitspolitik
 - aus einem Marktversagen
Warum kann die Erbringung, Nutzung und Finanzierung nicht über Marktprozesse, ohne den Staat, organisiert werden?
 - aus dem Sozialstaatsprinzip
Solidarität der Starken mit den Schwachen,
Fürsorge der Gemeinschaft für den Einzelnen
 - aus dem politischen Prozess in der Demokratie
der Wähler will eine staatliche Gesundheitsversorgung
-

Die theoretische Struktur der Wirtschaftspolitik

Das Konzept der sozialen Marktwirtschaft:

- Grundlage des Wirtschaftens ist ein ordnungspolitischer Rahmen:
Definition der Freiheitsrechte, Vertragsfreiheit, Garantie der Eigentumsordnung, Aufrechterhaltung des Wettbewerbs, soziale Sicherungssysteme, Umverteilung
 - Schaffung stabiler Rahmenbedingungen für die Wirtschaft
 - dieser Rahmen sichert auch die politische Stabilität
- Ausgangspunkt für das Wirtschaften ist die Organisation / Koordination des Wirtschaftslebens über Märkte
- der Staat sollte nur eingreifen, wenn der Markt nicht bzw. schlecht "funktioniert"

- Marktfunktion

- Märkte sind gewöhnlich gut für die Organisation des Wirtschaftslebens: Freiheit auf dem Markt, Effizienz der Märkte, Machtbegrenzung durch Wettbewerb, Anreizstruktur durch Entlohnung nach der Marktleistung

- Marktversagen

- Ineffizienzen, die sich aus dem Zusammenwirken der Akteure im wirtschaftlichen Prozess ergeben: Externe Effekte, Monopolmacht, öffentliche (nicht vom Markt angebotene) Güter, sozial unerwünschte Verteilung nach dem Marktergebnis

- Staatlicher Eingriff: Ziele, Träger, Instrumente

- die Ziele der wirtschaftspolitischen Akteure: Kostenbegrenzung, angemessene / optimale Gesundheitsversorgung, ...
- der institutionelle Rahmen der Gesundheitspolitik: Ministerium, Krankenkassen, Krankenhäuser, ...
- der Einsatz der wirtschaftspolitischen Instrumente: Steuern und Subventionen, Gesetze und Regelungen, ...

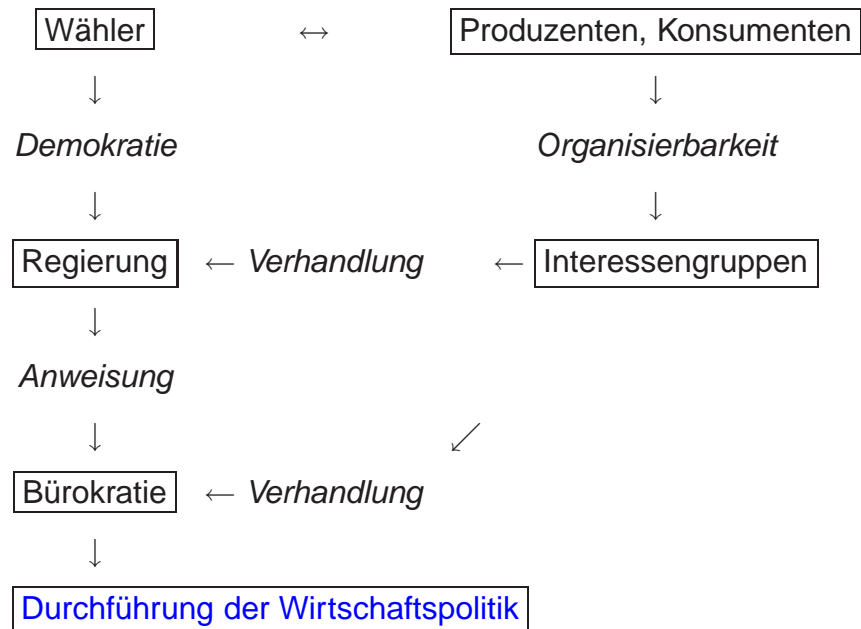
- Durchführung der Gesundheitspolitik

- Finanzierung der Gesundheitsversorgung über gesetzliche (und private) Krankenkassen (Versicherungen)
- Reglementierung der Leistungen der gesetzlichen (und privaten) Krankenkassen
- Reglementierung der Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen

- Staatsversagen

- Abweichungen, die sich aus den Zusammenwirken der Akteure im wirtschaftspolitischen Prozess ergeben
 - Ziele und Zusammenwirken der Akteure im politischen Prozess
-

Wirtschaftspolitik als Prozess



Akteure im wirtschaftspolitischen Prozess

- Wähler (Produzenten und Konsumenten, Ärzte und Patienten)
 - Politiker (Regierung, Koalitionspartner und Opposition)
 - Bürokratie (Gesundheitsministerium, Krankenkassen)
 - Interessengruppen (Ärzte, Krankenhäuser und -kassen, Pharmaindustrie)
-